

# Eigene Arbeiten vorstellen

**Kunst** Im Januar stehen gleich zwei regionale Künstlermessen an. *Von Adrienne Braun*

**J**unge Künstlerinnen und Künstler benötigen häufig besondere Förderung. Deshalb richten sich die meisten Stipendien und Preise an den Nachwuchs. Für Künstler jenseits der Vierzig gibt es kaum noch Unterstützung, noch schwieriger ist es aber für jene, die der Kinder wegen pausiert haben. Deshalb wendet sich die neue Künstlermesse „arte-sono 2017“ an Nachwuchskünstler sowie an Künstlerinnen über vierzig Jahren, „die durch Elternzeit erst spät mit ihrer Karriere starten konnten“, sagt Marion Musch. Die in Filderstadt lebende Künstlerin hat es selbst erfahren, wie schwierig der Wiedereinstieg in die künstlerische Karriere sein kann. Nach dem Studium bekam sie drei Kinder, „dann war ich weg vom Fenster“, so Musch, „der Einstieg war schwer“.

Deshalb hat Musch die „arte-sono“ ins Leben gerufen, eine interdisziplinäre Messe für musische und bildende Künste, die vom 14. bis 15. Januar (11 bis 17 Uhr) zum ersten Mal im Stuttgarter Club Cann stattfindet und auf der Künstlerinnen und Künstlern überwiegend aus der Region Stuttgart ihre Arbeiten präsentieren. Eine Messe im herkömmlichen Sinne ist die „arte-sono“ aber nicht, denn die Veranstaltung ist nicht kommerziell gedacht. „Mir geht es nicht um den Profit“, sagt Musch, denn die ausgestellten Arbeiten stehen nicht zum Verkauf. Es sei vielmehr „eine Messe zur Präsentation und um Kontakt zu knüpfen.“ Dafür ist die Teilnahme für die ausstellenden Künstler kostenfrei und zahlen auch die Besucher keinen Eintritt. 22 Künstlerinnen und Künstler hat Musch so ausgewählt, dass eine möglichst große Bandbreite abgedeckt werden kann mit Videoinstallation, Malerei, Fotografie und bildhauerischen Arbeiten.

Auch Sindelfingen hat mit „ARTE“ eine neue Kunstmesse, die vom 13. bis 15. Januar (11 bis 18 Uhr, Eröffnung am 12. Januar 17 bis 21 Uhr) allerdings bereits zum zweiten Mal stattfinden wird. In der Messe Sindelfingen präsentieren Galerien und Atelieregemeinschaften zeitgenössische Positionen. **Das Konzept komme an, meint der** Stuttgarter Künstler Andreas Kerstan, der die „ARTE“ mitinitiiert hat. Die Gemälde, Fotografien und Skulpturen werden nicht in Kojen präsentiert, sondern auf der Fläche als eine Art Kunstparcours inszeniert mit speziellen Sonderflächen für die bildhauerischen Arbeiten.